

# Pflasterstein der 5.

MEHR ALS NUR:

4 JAHRE DDR

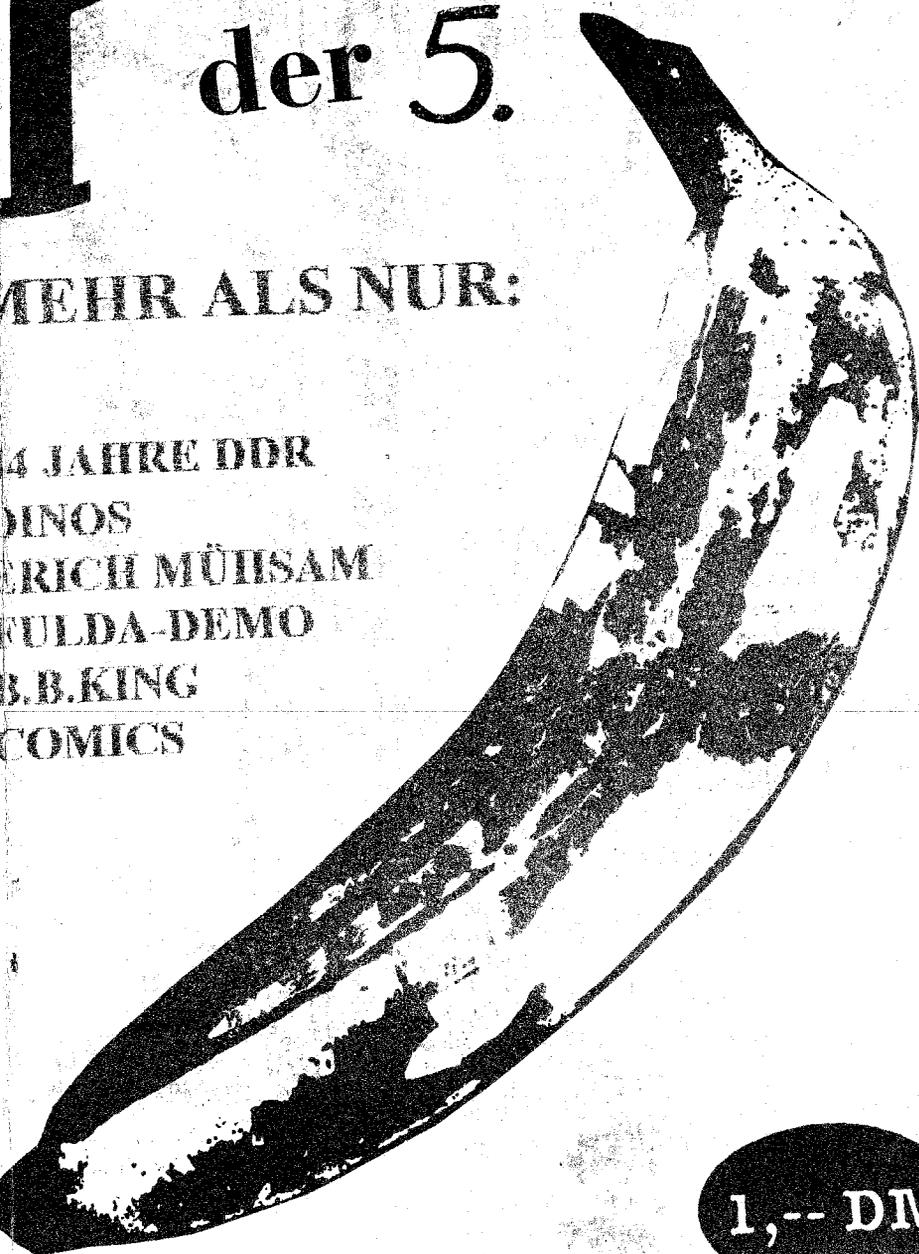
DINOS

ERICH MÜHSAM

SULDA-DEMO

B.B.KING

COMICS



1,-- DM

# BRUDER UND SCHWESTERN!

Mit dem guten Vorsatz, einfach mal wieder sowas wie 'nen normalen Pflasterstein zu machen, haben wir uns zusammengesetzt und uns auf hundert Ideen gleichzeitig gestürzt. Doch durch unsere professionelle Arbeitsweise mußten wir unsere Sommerpause ein klein wenig verlängern und trauten uns auch nicht mehr (aufgrund Eurer vielen Kritiken) Euch überlagerte Artikel anzubieten (Im Klartext: Es flogen viele gute Sachen raus!). Das ist nun dabei herausgekommen ...

Reaktionen etc. an:  
"Redaktion Pflasterstein"  
über H. Unser  
Johannesstr. 57  
99084 Erfurt

DIE IN DEN ARTIKELN GEÄUSSERTEN  
MEINUNGEN UND ANSICHTEN MÜSSEN  
NICHT DENEN ALLER REDAKTEURE UND  
MITARBEITER ENTSPRECHEN !!!

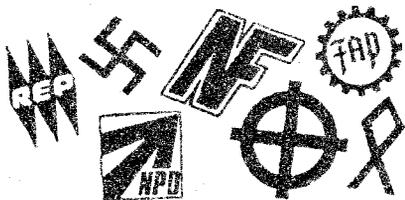
Wir stehen hier vor dem vor einem Jahr besetzten Haus in der Johannesstrasse 57. Dieses und andere besetzte Häuser hier und an vielen verschiedenen Orten in Thüringen stehen für einen Versuch, Freiräume zu schaffen. Überall ist dieser Staat bestrebt, uns in sein Muster zu pressen. Leben soll so aussehen: Schule, Lehre oder Studium, arbeiten, bei den Eltern wohnen, konsumieren, sich bei Vorgesetzten, Lehrern, Eltern, Polizisten ducken und immer auf das hören, was uns gesagt wird. In unseren Freiräumen versuchen wir, uns von allem Vorgesetzten zu befreien. Entscheidungen über uns betreffende Fragen werden basisdemokratisch gefällt. Wohnungsnot und immer unbezahlbarer werdenden Mieten begegnen wir durch die Instandbesetzung von leerstehenden und zerfallenden Wohnraum, den es hier zur Genüge gibt. Bei unserem Versuch, der von Zwang, Hierarchie und sozialer Ungerechtigkeit befreiten Gesellschaft vorwegzugreifen, stoßen wir sehr oft an unsere Grenzen - uns selbst. Es gelingt uns nur sehr selten, über unsere unterschiedliche Erziehung dauerhaft gemeinsame und befriedigende Lebenszusammenhänge zu bilden. Innerhalb dieses bunten Spektrums gibt es viele wie auch uns, die sich selbst als Antifas bezeichnen. Wir Antifas wissen, wenn wir diese Gesellschaft und diese System verändern wollen, reicht es nicht, sich in der Freiräumen einzurichten und diese zu verteidigen, wie das viele aus der Szene tun. Denn mit diesen Nischen können Staat und Gesellschaft gut leben. Nischen sind sicherlich für jede/jeden von uns wichtig, es muß jedoch auch etwas aus ihnen hervorgehen und aktiv nach Außen wirken. Wir solidarisieren uns deshalb mit Bewegungen, die hier und überall für emanzipatorische, auf Gerechtigkeit ausgerichtete Veränderungen eintreten, sei es vor Ort oder in der von industrialisierten Norden ausgebeuteten sogenannten dritten Welt.

Bei unserer Antifaarbeit und in unseren Projekten sind wir neben den faschistisch motivierten Angriffen auch noch der staatlichen Repression ausgesetzt. Die lang Kette von Polizeiübergriffen ist bekannt. Wie beides zusammenwirkt, wollen wir an einem Beispiel verdeutlichen. In der Nacht vom 14. zum 15. Mai 1993 wurde das Jugendwohnprojekt Johannesstrasse 57 von ca. 25 bewaffneten Neonazi angegriffen. Sie versuchten ins Haus einzudringen, konnten jedoch abgewehrt werden. Die Polizei stand unmittelbar daneben und schaute zu. Am nächsten Morgen wurde das Haus unter Androhung von Gewalt einer sogenannten Grobsichtung durch Polizei unterzogen. Alle Personalien wurden aufgenommen. Vorladungen folgten. In den nächsten Wochen und Monaten kam es zu Einschüchterungsversuchen und kontinuierlichen Observationen einzelner Personen aus der Johannesstrasse durch Zivilbeamte der politischen Polizei. Die politische Abteilung K1 (mit Sitz in der Andreasstrasse) ist nach der Wende einfach übernommen worden. Zitat: "Mit Ihnen haben wir schon seit 5 Jahren Ärger... Kontinuität wird deutlich. Angesichts dessen ist es vielleicht einfacher zu verstehen, warum sich viele von uns polizeilicher Datenerfassung weitestgehend zu entziehen suchen, z.B. durch Vermummung auf Demonstrationen."

Konsequenter Antirassismus muß das Gewaltmonopol des Staates in Frage stellen, denn wenn wir erleben müssen, wie die Polizei zuschaut, während Faschisten sich organisieren und artikulieren (wie jüngst in Fulda), Projekte angreifen, Flüchtlingsheime abbrennen, Ausländer und Andersdenkende auf offener Strasse ermorden, können wir nicht tatenlos danebenstehen. Effektiv eingreifen heißt, die antifaschistische Selbsthilfe zu organisieren, faschistische Strukturen anzugreifen!

Lichterketten haben viele Gewissen beruhigt, jedoch keinen weiteren faschistischen Mord, Brandanschlag oder Angriff verhindert.

**Die Symbole ändern sich ...**



**... doch der Geist  
bleibt derselbe!**

**Kampf  
dem Faschismus!**

**DEMO,  
MAHNGANG, UND  
ANTIFA -  
SPAZIERGANG**

**Raus aus den Nischen, raus auf die Strassen, raus aus dem Fernsehsessel  
(Für ein antirassistisches Zentrum in Erfurt!)**

## WERDEGANG EINER BUNDESWEITEN KOORDINATIONSZENTRALE

### Samstag, ein Tag im September.

#### Es ist 6.00 Uhr morgens. Bundesparteitag der NPD.

**W**o, weiß bislang niemand so genau. Es heißt aber im Raum Thüringen, die natürlich immer sicheren Informationen besagen alle drei bis fünf Minuten etwas anderes. Und deshalb soll es mich, das Telefon geben, um stichhaltige Informationen zu empfangen und an die im Morgengrauen sich versammelnden Gegendemonstranten, die mit Autos und Bussen auf die Bekanntgabe des Zieles warten, weiterzugeben. Der technische Fortschritt hat auch hier erbarmungslos Einzug gehalten, die finanzkräftigen Kampfgruppen der Jungen Römer glänzen sogar mit mehreren Funktelefonen, eigentlich kann nichts schiefgehen.

Bundesweit wissen angeblich alle Bescheid, da es auch Munkelereien über die Örtlichkeiten Fulda, wo ein Aufmarsch der JN gegen das Verbot der Reichskriegsflagge geplant, und etliche Dörfer im Umkreis von Göttingen gibt, nehme ich an, daß ein Anruf bei den mythenumwobenen Revolutionären gerade letztgenannten Ortes genügt, um schnell auf meinesgleichen zu stoßen.

Weit gefehlt.

Obwohl inzwischen durch das Infonetz der NPD auch bei mir ein weiterer Treffpunkt dieser Gesinnungsgenossen, nämlich per Ansprechpartner am Bahnhof Kreiensen bekannt

geworden war, lagen die schon genannten Revolutionäre noch im tiefen Schlummer. Den Treffpunkt in Warza bei Gotha gab es tatsächlich, allerdings ließen sich die anscheinend doch nicht so unauffälligen Verfolger in vier unterschiedliche Richtungen abhängen, fanden sich im Sande wieder und kehrten nach Erurt unverrichteter Dinge zurück. Inzwischen lief ich meine Leitungen heiß und schaffte es, als die Sonne schon am Himmel stand, die anderen Städte zu erwecken.

Leider zeigte sich schon gar bald, daß die Brüder und Schwestern noch unbedarfter als ich selbst waren, außerdem geisterte meine Nummer inzwischen als bundesweite Koordinationszentrale durch das Land. Und da ging es dann so richtig los. Das Klingeln nimmt kein Ende, ich springe von einer Leitung in die nächste. Da ist jemand der ganz genau weiß, daß sich die NPD gerade in Weimar, selbst in Erfurt, in Langendreeer, in Hameln, in Rostock, nein dann sogar ganz sicher in Fulda gemeinsam mit den JNlern trifft.

Plötzlich werden von allen überall Konvois gesehen; oder war es doch nur eine Vermutung... Beim präzisierten Nachfragen wird es peinlich, die traurig-beleidigte Stimme eines Dreizehnjährigen am anderen Ende und immer wieder die auf Lob wartenden Worte: "Ich dachte Du freust Dich über Informationen..."

Und wie ich mich freue.

Am Anfang mache ich nach jedem Klingeln einen Strich, bei 138 gebe ich auf, springe zwischen den gleich klingenden Klingelzeichen im Dreieck... Der Hinweis auf Fulda wieder-

holt sich gerade zum vierundzwanzigsten Male, auch Reporter von diversen Radios und Zeitungen wollen so etwas gehört haben, rufen alle Einheiten lang an, wollen Informationen, Interviews, und ehe ich mich versehe, bin ich schon live auf Sendung.

Im Hintergrund das Dauerklingeln, ich erzähle schnell vom bisherigen Verwirrspiel z.B. der Innenministerien, den unterschiedlichsten Gerüchten, die Stimme des Moderators verkündet, daß er am Ball bleibe und ich stündlich berichten würde. Als ich erstaunt nachfragen will, ist er weg und die Nächsten sind da. Inzwischen macht sich der Konvoi von hier auf den Weg in Richtung Fulda, Eisenach soll der nächste Treff sein, ich halte den Kontakt zu den Funktelefonen und in Fulda gibt es auch ein Infotelefon. Nach einigen Stunden stößt das Göttinger hinzu, auch das Notruftelefon ruft ständig Not und will mehr wissen.

Ein Journalist meldet sich aus Fulda, dementiert alle bisherigen Gerüchte.

Auch er wartet auf das Signal. Tageszeitungen melden sich, rufen nach, wollen interviewen, das ZDF will mal eben meine Arbeit filmen, ob ich nicht ein bißchen Zeit hätte, Rainer Fromm ist auch fürchterlich interessiert, ich lehne dankend ab, als dann über die BILD ihr Interesse bekundet, lasse ich auch diese erste fallen und lege den Hörer immer schneller auf die Gabel. Aber, kurz vor dem Verzweifeln, da kommt sie, die Botschaft, bricht wie Feuer aus dem Dunkel und heißt COPPENRÜGGE, 15km von Hameln. Ich,

zu den 250 Leuten im Konvoi aufzunehmen, will das Ziel der langen Reise preisgeben und lande im Loch. Im Funkloch. Und das begleitet uns dann auch den lieben langen Tag. Ich sitze da mit meiner Botschaft, teile sie in sieben Tageszeitungen mit, hauche sie in den Äther und in die Ohren von Grüppchen, die unterwegs sind, versuche zu mobilisieren, und der Konvoi rollt unaufhaltbar in Richtung Fulda. Sie haben mich vergessen, keine Telefonzelle hält sie mehr auf. Und dann gibt es Ärger in Fulda, wo eine antifaschistische Demonstration stattfindet, ich besorge Anwälte für Verhaftete und für solche, die es angeblich sind, das gleiche für Leute, die mittlerweile in Copenbrügge angekommen sind, werde Opfer von Gerüchten, alle, die plötzlich irgendetwas gesehen haben wollen. oder es sich einbilden... und so geht es weiter, bis die Nacht über mich hereinbricht, und die mü-



den Touristen von ihrer langen Reise zurückkehren und mich fragen, ob überhaupt mal wer angerufen hat. Klingelingeling...es verfolgte mich noch in meinen tiefen Träumen.

Jede Ähnlichkeit mit tatsächlich agierenden Organisationen, wie z.B. JRE (Jugend gegen Rassismus in Europa) ist beabsichtigt.

# Die Hessenrundfahrt

- die Gegend rund um Fulda -

Die NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) eine 1964 aus mehreren rechtsextremen Gruppen gegründete Partei, plante am Tag "xdcfvgbh" (18.09.93) ihren dritten Versuch, in diesem Jahr einen Parteitag einzuberufen. Nachdem die ersten beiden Versuche in diesem Jahr einen Parteitag einzuberufen durch massiven Widerstand zahlreicher AntifaschistInnen gescheitert waren, war es für die selben selbstverständlich auch diesmal aktiv ihre "Intoxleranz" gegenüber dem Denken der FaschistInnen zum Ausdruck zu bringen! In verschiedenen Städten kamen dementsprechend Hunderte von Antifas zusammen. Auch in Erfurt trafen sich ca. 150 Menschen vor dem Haus der Gewerkschaften (HG), nachdem es uns untersagt war unser Unternehmen mit einer Kundgebung auf dem Anger zu beginnen. Um 8 Uhr warteten schliesslich alle auf den gewissen Anruf, welcher uns, und vor allem dem Busfahrer des von uns organisierten Busses mitteilen sollte, wann, und vor allem wo wir zur Stelle sein sollten. Denn ausser den Faschos wusste niemand, wo der gesellige "Kaffeeklatsch" stattfinden sollte. 1-2 Stunden warteten wir mit kalten Füßen und von unseren in Massen angerückten "blaustrahlenden" Beschützern in grün abgelenkt (ein grosses Dankeschön an unsere "Volkspolizei Erfurt) auf das endgültige Telefonat! Doch wahrscheinlich waren einige von den zuvor genannten Leuten besorgt um unsere Gesundheit, so dass uns vorgeschlagen wurde den Platz zu verlassen. Also stiegen 40 Personen in den Bus und der Rest in Privatfahrzeuge und wir vereinbarten, uns nochmal an einer Raststätte bei Eisenbach zusammenzusetzen. (Raststätte Eisenbach-West)

Unter ständiger Begleitung(von den Bullen)  
begannen wir unseren Weg nach ~~nirgendwo!!!~~  
In Eisenach angekommen,versuchten wir  
erneut durch Telefonieren den Parteitag  
ausfindig zu machen.Wieder ohne Erfolg!!!  
Am selben TAG wollte die "JN"(die weitaus  
radikalere Jugendpartei der "NPD")eine

Demonstration durchführen,welche  
gegen das Verbot der Reichskrieg-  
flagge geplant war.

Nach einiger Zeit kam schliesslich auch  
bei uns der Gedanke nach Fulda zu fahren  
und uns an der geplanten Gegendemonstration  
zu beteiligen.Aber zuerst fuhren wir einen  
Rasthof weiter,um aus dem gestressten Land  
Thüringen mit den gestressten Bullen in  
das"wunderschöne"Land Hessen zu gelangen.  
Dort wurde durch ein voll demokratisches  
System der Verlauf des angebrochenen Tages  
gewählt.Die eindeutige Mehrheit entschloss  
sich schliesslich für Fulda!!!



Trotz einiger Gegenstimmen fuhren wir geschlossen nach Fulda .

Die Fahrt verlief ziemlich ruhig bis es dann kurz vor Fulda zu einer idiotischen Strassen-sperre. Die Bullen hatten direkt auf uns gewartet und so war es nicht weiter verwunderlich, dass sie uns aus dem Verkehr holten. Sie untersuchten genauestens unsere begeführten Materialien und sie sammelten die Personalien jedes einzelnen ein, so wie es in einem demokratischen Staat wie hier nun mal üblich ist!!! Nach einer kleinen Unterbrechung (eine dreiviertel Stunde) ging es sofort weiter.



In Fulda angekommen, stellte der Busfahrer den Bus (was sonst) auf den erstbesten Parkplatz und wir machten uns sofort auf den Weg ins Stadtzentrum!

Nach einem kurzen Sprint durch die Stadt und mehreren Stops durch die Bullen (Waffenkontrolle und erneute Personenkontrolle) gelangten wir auf einen grossen Platz, welcher schon von ein paar Hundert Menschen übersät war. All diese Menschen warteten nur noch auf die Antifa Erfurt!!!

Nun konnte alles beginnen. Begleitet von 800 Polizisten (nur an der vordersten Front) gingen wir in Richtung Stadtgefängnis, um die Freilassung von zwei zuvor verhafteten Erfurtern zu erzwingen. Trotz der vielen Bullenkameras und dem restlichen Medienkack verlief alles ruhig.

Nach einigen Minuten erfuhren wir durch den Bullenfunk, dass die Gefangenen frei seien.

*Dem glaubten wir... Die Verhafteten (speziell einer) wurden erst mit Hilfe mehrerer Anwälte freigelassen.*

Auf einen wird demnächst ein Prozess zu-  
kommen, wengleich er nichts getan hatte  
und auch keine Waffen o. d.ä.liches bei sich hatte.  
Einen Dummen brauchen sie eben...

Am Ende wollten wir noch eine kleine Kund-  
gebung auf dem DOMPLATZ veranstalten.

Doch wir bekamen ein erneutes Verbot,

(ZITAT: "Der Domplatz ist kein  
"Aufmarschplatz" weder für RECHTS noch für  
Links!" ZITATENDE)

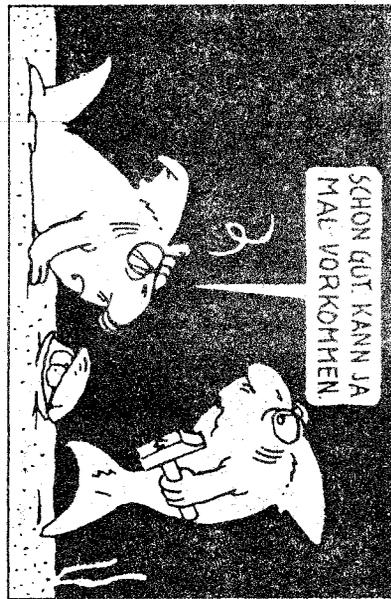
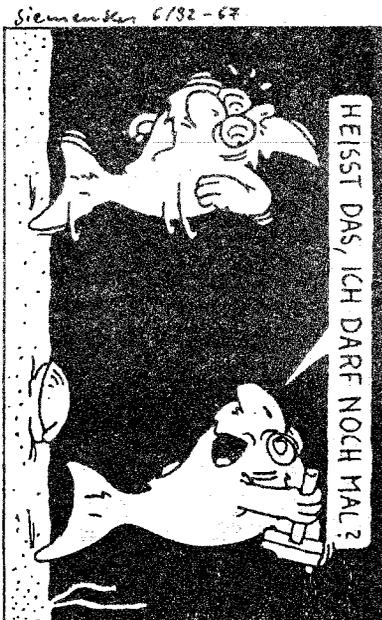
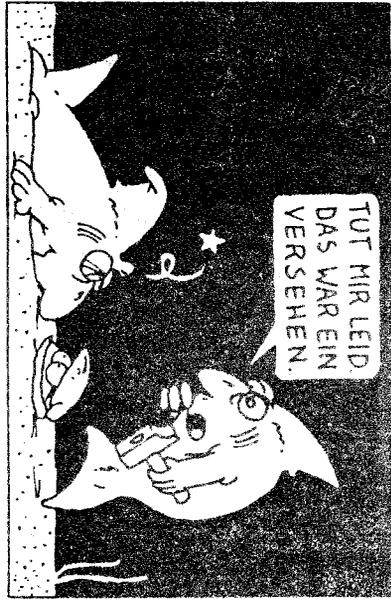
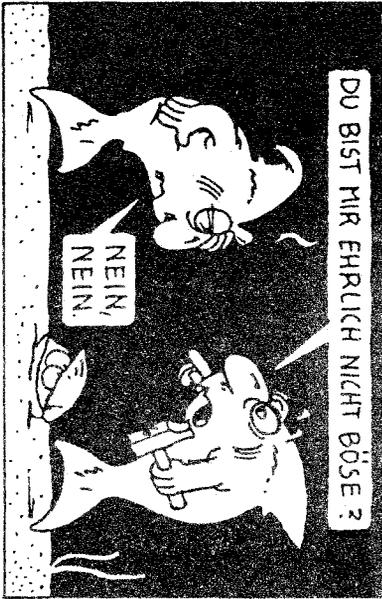
Als wir uns dadurch nicht beirren liessen,  
fuhren die Leute in grün aus der hinteren  
Front mit schwerem Geschütz auf!!!

Ein wunderschöner grüner Wasserwerfer fuhr  
vor und wir beschlossen uns doch auf den

Heimweg zu machen. Langsam gingen wir in  
Richtung Bus und gegen 15 Uhr verliessen  
wir Fulda. Eine ruhige Fahrt stand uns bevor.  
Im allgemeinen war es kein Tag des ERFOLGES  
aber des Gelungenem!!! Wir haben ein Zeichen  
gesetzt und das war wichtig!!!

Übrigens Mitglieder der "JN": ES WAR EUER  
GLÜCK, DASS IHR NICHT GEKOMMEN SEID !!!  
MEHR GLÜCK ALS VERSTAND !!!





# Nach Passau zog's

## die Nazisau...

Noch nie zuvor hatten wir die Gelegenheit wahrgenommen, an einer nationalen Großkundgebung teilzunehmen. Da wir solch eine Erfahrung jedoch nicht missen wollten, fuhren wir kurzentschlossen zum big DVU-happening nach Passau, somal Teilnahme "Ehrensache" war. Natürlich waren wir nicht nur auf Vergnügen und Verlustigung aus, nein hauptsächlich interessierten wir uns für Bekanntschaften mit anderen Gästen, d.h. ausführliche Gespräche + Erinnerungsfotos.

Vor uns waren bereits einige hundert Antifas eingetroffen, die in kleinen Gruppen durch die Stadt liefen. Die Nibelungenhalle (der Tagungsort) war vorsorglich

von zahlreichen Freunden und Helfern umzingelt. Einige von ihnen wachten auch im Inneren des Gebäudes. Die gesamte Halle war mit



Tischen und Bänken ausstaffiert. DVU-Bundesvorsitzender und Herausgeber der Deutschen National-Zeitung, Dr.G.Frey(1.) und V.Schirinowskij, Vorsitzender der russischen Liberaldemokraten

Außerdem gab es zwei oder drei Getränkeausschänke, an denen die Möglichkeit bestand Bier, Brause (deutsche) Cola sowie Schnitzel mit Pommes o.ä. käuflich zu erwerben. Auf der Tribüne war eine Blaskapelle postiert, die die ganze Zeit volkstümliche Melodeien vor sich hin blies. Der Beginn der Veranstaltung verzögerte sich um ca. 30min.

Als die Musik mehr marschartigen Charakter annahm, wendete sich die ganze Aufmerksamkeit der Versammelten zum Haupteingang. Von dorther kamen in Festszugs ähnlicher Formierung mehrere Fahenschwenker gefolgt von hausmütterlich anmutenden Dirndlträgerinnen. Ihnen folgten einige (anscheinend) höhere Kameraden, die wohlwollend der Menge zunichten. Und zum Schluß der highlight -Dr. Gerhard Frey-. Das Volk tobte. Die meisten Kameraden und Kameradinnen standen auf Tischen und Bänken, und alle, die eine Fahne mit hatten, winkten damit rum wie wild. Das vorerst unkoordinierte Beifallgeklatsche nahm nach und nach einen einheitlichen Rhythmus an, und die euphorischen Jubelschreie entwickelten sich zu gemeinschaftlichen Deutschland, Deutschland, ...-Rufen.

Frey und die höheren Kameraden nahmen auf der Tribüne platz, wo sie dann auch bis zum Ende der Veranstaltung sitzen blieben. Die Tribüne war mit einem DVU-Transpa geschmückt, auf dem zu lesen war: "Deutschland muß deutsch bleiben". Außerdem befanden sich auf ihr die besagte Blaskapelle und das Rednerpult.

Nachdem der Volkstaumel langsam abgeklungen war, trat ein DVU-Typ hinter das Pult. Er hatte anscheinend die Aufgabe die Massen aufzuheizen. Dies tat er, indem er erstmalig alle begrüßte, die dem Aufruf "Auf nach Passau" gefolgt waren. Allein das löste schon größte Begeisterung seitens der Begrüßten aus. Dann begann er vor der Überfremdung Deutschlands durch Ausländer zu warnen, und stellte in schillernden Farben weitere Bedrohungen fürs deutsche Vaterland dar vor denen sich das deutsche Volk dringlichst schützen müsse. Seine Aufheizansprache dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Nach fast jedem zweiten Satz lies er einen Spruch los wie z.B.: "Deutschland den Deutschen" oder



"Deutschland muß wieder deutsch werden"; "Dtl. in den Grenzen von '37" usw. Nach jeder Parole verfiel das Publikum in extase-artige Zustände und es bildeten wiederholt Sprechchöre, die dann "Deutschland, Deutschland, .... und auch "Deutschland den Deutschen Ausländer raus" riefen. Als dann die Ermüdungserscheinungen des Publikums nicht mehr zu übersehen waren, und nur noch die ganz harten zum Klatschen aufsprangen, begann der Aufheizer auf G. Frey überzuleiten. Erlobte dessen Einsatz, sein Engagement und seine finanzielle Unterstützung. Das Publikum wurde nun wieder hellhörig. Als nun endlich G.F. hinter das Rednerpult trat, lies sich das Volk erneut zu euphorischen Artikulationen und anderen begeisterungsbedingten Exzessen hinreißen.

F. bedankte sich auch erstmal bei allen Anwesenden für ihre Anwesenheit. (Freude, Jubel, Fahنشwenk) Er verkündete weiterhin, daß die DVU den Mietvertrag für 1994 für die Nibelungenhalle bereits unterschrieben habe und lud zur nächsten nat. Großkundgebung am Sam., dem 24. 9. 94, nach Passau ein. Gleichzeitig bedauerte F., daß über 30 Prozesse gegen die Stadtverwaltung von Passau nötig waren (aus denen jeweils die DVU siegreich hervorging); um den Mietvertrag zu erhalten. Die Prozeßkosten belaufen sich auf 500 000 DM, die nun ". der Steuerzahler aufgebrummt bekommt..." Freys Rede dauerte ungefähr 3h (zwischendurch halbe h Pause). Folgendes ist mir davon noch in Erinnerung geblieben: F. betonte, daß die DVU nicht Ausländerfeindlich sei und bezeichnete die "Ausländer raus"-Rufer als Störenfriede, was mit Buh-Rufen vom Publikum beantwortet wurde.

Er sprach sich dafür aus daß politisch Verfolgte in Dtl. Recht auf Asyl gewährleistet werden müsse. Jedoch seien 99% der Asylanten Scheinasylanten, die schnellstmöglich abgeschoben gehören.

Er sagte weiterhin, daß die DVU ein Wahlrecht für Ausländer eindeutig ablehne, denn das würde Wählerstimmen gewinn für linke Parteien bedeuten und schließlich daraus würden Gründungen von Ausländerparteien resultieren, deren Ziel die Errichtung einer multikulturellen Gesellschaft auf deutschen Boden seien wird. Das wiederum bedeute, daß in Dtl. Zustände wie derzeitig in Jugoslawien herrschten. Wenn Deutschland daran festhalte, daß Deutschland Deutschland bleiben soll, dann sei das wahrhaftig kein Ausdruck von Ausländerfeindlichkeit, sondern vielmehr die Verwirklichung eines gottgegebenen Rechts. Auch F. forderte Dtl. in den Grenzen von '37 sowie eine geburtenfreundlichere Geburtenreglung, da jährlich tausende Geburten in der BRD zur Erhaltung des deutschen Volkes fehlten. SPDFDPCDU bezeichnete er als Gegner Deutschlands, die ihr Vaterland verraten, dasie für Europa u. somit gegen Dtl. wären. Zu den Grünen wollte er sich nicht äußern. Trotzdem meinte er, daß von denen sowie so die Hälfte im Knast säßen. (zur CSU äußerte er sich wirklich nicht!) Weiterhin bemerkte F. daß die DVU zwar nix mit S. Heitmann zu tu habe, aber klar sei, daß gegen diesen Mann üble Verleumdungskampagnen seitens der Medien geführt werden. H. sei kein Duckmäuser o. Stasispitzel im DDR-Regime gewesen, wie z.B. M. Stolpe, der trotz seiner ehemaligen Stasizugehörigkeit immer noch in Amt u. Würden ist. Dann warnte er vor einer Amerikanisierung Deutschlands und verlangte den sofortigen Abzug aller ausländischen Truppen aus Dtl. Die deutsche Wehrmacht bezeichnete Frey als die beste dt. Truppe, die es je gab.

Bezüglich Rußlands stellte F. fest, daß es unter den anderen anderen Völkern eine Sonderstellung einähme. Diese Sonderstellung sei nicht geprägt durch die Vergangenheit in diesem Jahrhundert, sondern durch Partnerschaft u. Freundschaft in früheren Jahrhunderten, und nicht zuletzt durch die Parallelität unseres Wesens. Uns Deutschen stehe natürlicherweise die russische Seele viel näher als die amerikanische Lebensart.

Es besteh sozusagen eine Art Seelenverwandtschaft zwischen Russen u. Deutschen.

Frey wendete sich gegen jede Einmischung von ausländischer Seite in innerrussische Angelegenheiten.

Außerdem schimpfte er auf die Linxterroristen, die mit über 600 Anschlägen den "...IOC-Mitgliedern Angst gemacht haben..."; u. letztendlich die Olympiade in Berlin verhindert hätten,

F. verkündete, daß sich Dtl. nicht von der EG diktiert werden dürfe und sich gegen die Entdeutschungsversuche(der EG) ZU Wehr setzen müsse. Dann bemängelte er die Unzufriedenheit vieler Deutscher, die zu sehr über rückläufige Konjunktur o.ä. jammernten, anstatt sich an der Vereinigung von West- u. Mittelddeutschland zu erbauen.

Auch die Somaliaeinsätze verurteilte er aufs schärfste, denn es ist seiner Meinung nach nicht die Aufgabe deutscher Soldaten, Konflikte in Afrika zu schlichten. Deutsche Soldaten hätten ausschließlich für deutsche Interessen einzutreten(zu kämpfen); u. diese beschränkten sich auf Mitteleuropa.

Am Ende seiner Rede wurde noch eine Gedenkminute für alle ungeehrten deutschen Soldaten eingelegt, wozu sich alle erhoben u. andächtig zu Boden schauten.

Die Veranstaltung wurde 2mal von DL-Leuten bzw. FAPlern gestört, die Anti-DVU-Flugis und Werbematerial der eigenen Organisation verteilten. Sie wurden spontan von breitschultrigen DVU-Ordnern weggeräumt.

Nach 2h waren die ersten betrunken, aber es sörte niemand, wenn hie und da mal einer lallend auf dem Tisch lag.

Nach Frey sprach V.Schirinowski, Vorsitzender der Liberaldemokraten Rußlands u. Präsidentschaftskandidat für die nächsten Wahlen. (bei den letzten Wahlen erhielt er 8% der Stimmen) Sch. nahm zum zweiten mal

Für Deutschland und deutsche Interessen:

**DVU**  
**DEUTSCHE**  
**VOLKSUNION**

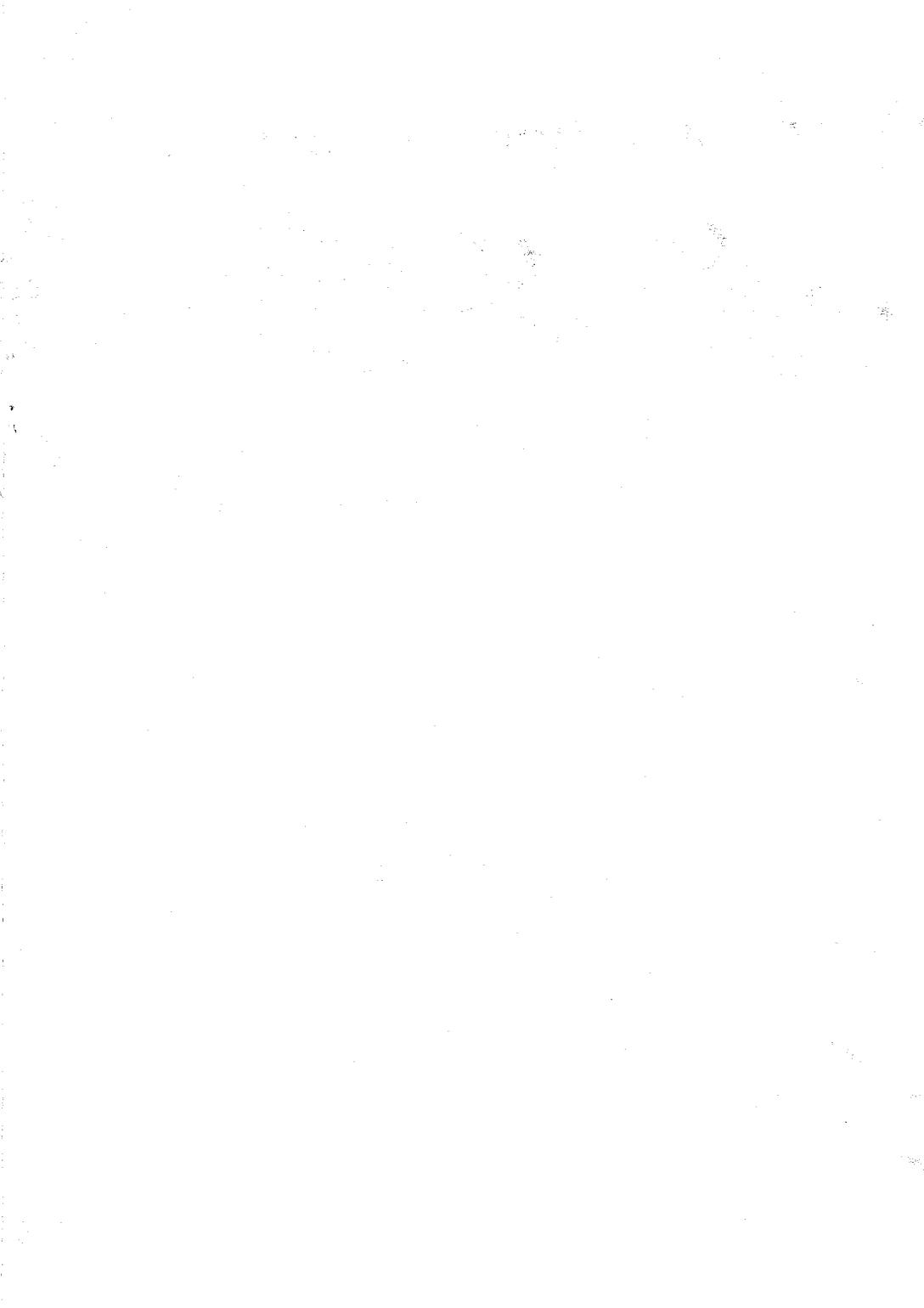


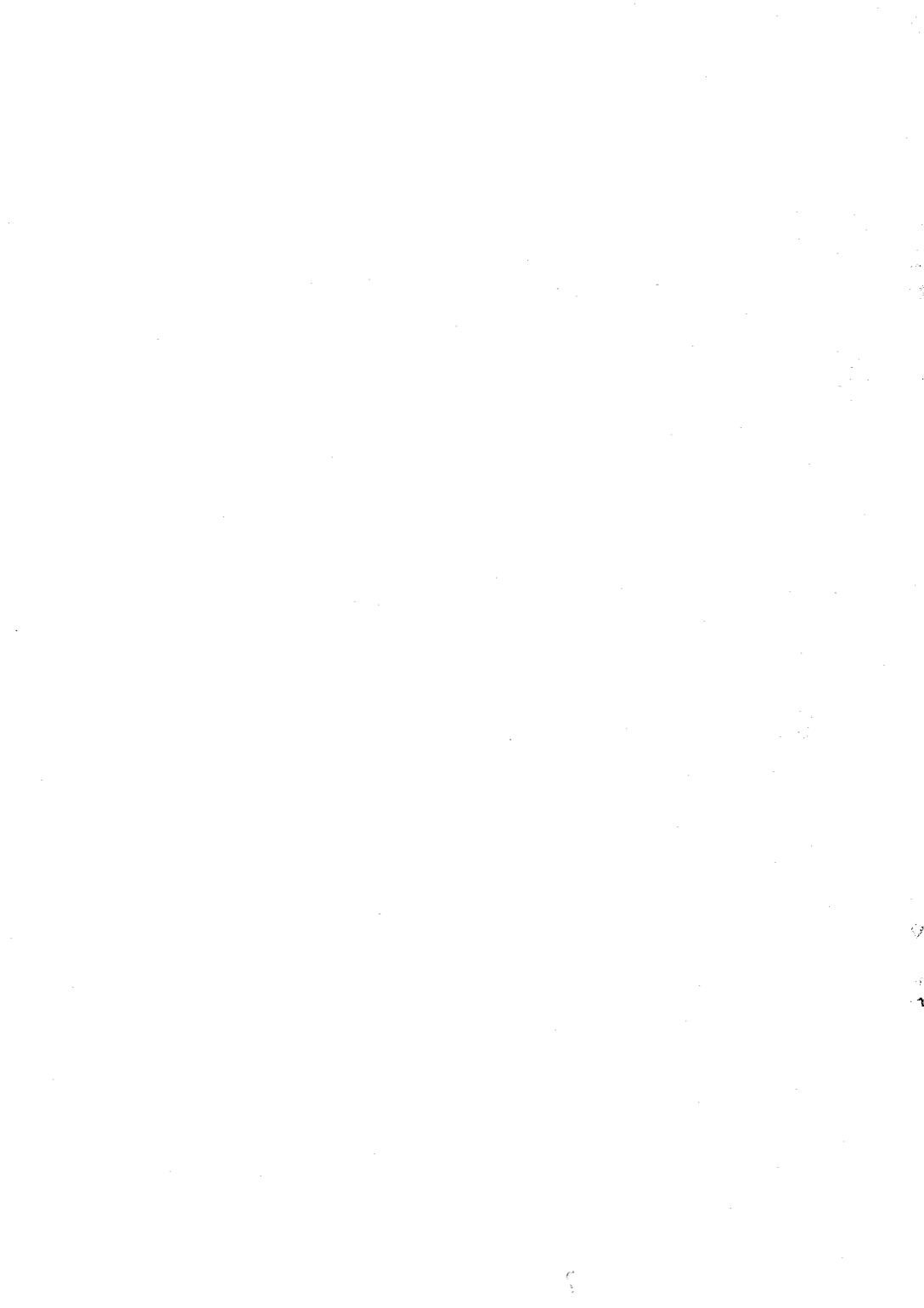
an einer DVU-Veranstaltung teil. (Frey sprach auch auf verschiedenen Veranstaltungen der russ. Liberal-demokr. in Moskau) Nachdem er seine Begrüßung auf deutsch aufgesagt hatte, u. die Begeisterung des Publikums wieder nachließ, begann er mit seiner Rede. Diese hielt Schirinowskij auf russisch mit der Begründung, daß er Patriot sei (im Gegensatz zu seiner Dolmetscherin): Sch. kam ziemlich schnell auf die Rußlanddeutschen zu sprechen u. lobte deren Fleiß u. Arbeitseifer. Bedauerte gleichzeitig, daß immer mehr von ihnen das Land verlassen, u. die dt. Arbeiter durch minderwertige Südländer ersetzt würden. Auch er verlangte den Abzug ausländischer Truppen aus Dtl. Sch. bekundete seinen festen Glauben daran, daß sich die Grenzen Rußlands und Deutschlands wieder annähern werden. Zwischendurch schmetterte er mal ein lockeres "Deutschland den Deutschen" o. "Deutsche u. Russen Freunde für immer" los, und es durfte wieder gejubelt werden.

Nach ihm sprach noch ein Vertreter der holländischen Zentrumdemokraten u. einer Delegation aus Schlesien wurde der Andreas Hofer Orden überreicht.

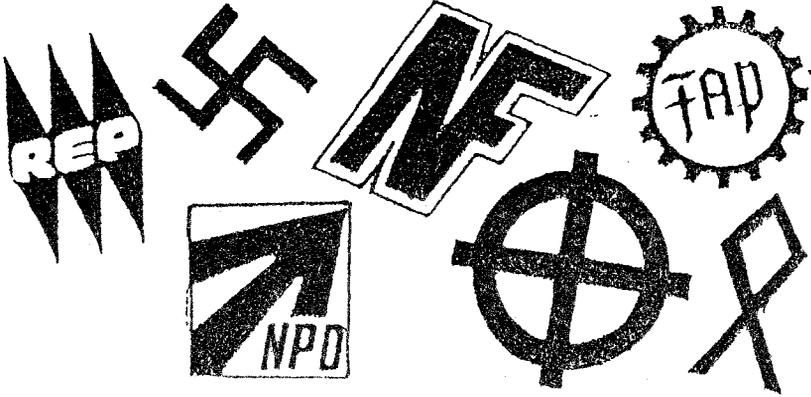
Zum Abschluß sangen wir noch tiefergriffen das Dtl.-Lied (Texte lagen überall rum).

Nun stand uns nur noch der Antifa-Hürdenlauf von der Nibelungenhalle bis zu unserem PKW bevor. Die Polizei hatte es nicht geschafft alle Antifas einzukesseln und ich konnte mich nicht mal darüber freuen. Viele von Ihnen liefen tatedurstig in der Nähe der Nibelungenhalle umher. Wir hingegen suchten die Nähe der Polizei u. erreichten dank hilfsbereiter Beamter unversehrt unser Auto.





**Die Symbole ändern sich ...**



**... doch der Geist  
bleibt derselbe!**

**Kampf  
dem Faschismus!**

# ANTIFA TERMINE (!)

► ANTIFA-Forum: Sa. 13.11.93  
14,30 Uhr

Auswertung:  
Ratschlag & Demo vom  
6.11.93 & neue Ideen,  
Termine....



jeden Die.: 17<sup>00</sup> Gruppe zur  
Vorbereitung v.  
ANTIFA-spazier-  
gängen



jeden Mi.: 17<sup>00</sup> „Inhalte“ Gruppe



nächste Themen:  
- Friedensbewegung, damals & heute  
- Wirtschaft & Faschismus  
- Gewalt in der Schule

jeden Do.: 17<sup>00</sup> Redaktions-  
sitzung

„Pflasterstein“

Treffen jeweils in der  
Johannes str. 57



## DER ANARCHISTERICH

War einst ein Anarchisterich,  
der hatte den Attentäterich.  
Er schmiß mit Bomben um sich rum;  
es machte nur so :bum bum bum.  
Einst kam der Anarchisterich  
an einen Schloßhof fürstlich,  
und unterm Rock verborgen fein  
trug er ein Bombombombelein.

Nach Haus kam Serenissimus,  
sprach: Omnia nos wissimus,  
und sprach viel weise Worte noch,  
das alles rings nach Weisheit roch.  
Jedoch der Anarchisterich  
mit seiner Bombe seitwärts schlich  
und schmiß sie Serenissimo  
unter den Rokokopopo.

Und rings war alles baß entsetzt,  
Durchlaucht hat sich vor Schreck gesetzt,  
indes der Anarchisterich  
durch eine Seitentür entwich.  
Nur einer sprang beherzt herbei,  
zu helfen ,was zu helfen sei.  
Doch sprach er bleich: Volk, höre nur,  
s ist ne Bomb-onniere nur.

Rings aber lag man auf dem Knie  
und heulte, jammerte und schrie  
und betete: Du lieber Gott,  
schlag doch die Anarchisten tot!  
Drum merk dir, Anarchisterich,  
heil dich vom Attentäterich.  
Kommst du zu Hofe fürstlich,  
geht s fürder dir für-fürchterlich.

E. Mühsam 1902



Europa hat sich abgeschminkt.  
 Befreit von Rouge und Puder,  
 steht eklig da das Luder  
 und faucht und stinkt.  
 Den Schnürleib sittlicher Kultur  
 warf sie zum Kunstkorsette.  
 Statt Rippen Bajonette  
 hält feil die Hur.  
 Europa ,mach das Hemde zu!  
 Der Anblick deiner Nacktheit  
 ist Gift und Abgeschmacktheit.  
 Krepriere,Du!



E. Nühsam 1915

TÖFF TÖFF-  
 HURRA!

**zahme  
 Vögel singen  
 von Freiheit,  
 wilde Vögel  
 flirren!**



Puff Puff Puff und Töff Töff Töff!  
 Kindsgeschrei und Hundsgekläff!  
 Durch die Linden rase,rase!  
 Patriotisch,mit Emphase!  
 Hurra, Hurra! Ganz Berlin  
 stinkt nach Gummi und Benzin.

Holla, Holl, Polizei!  
 Halte Platz und Strassen frei,  
 daß das Auto nicht mehr weichen  
 oder stolpern über Leichen  
 braucht, denn das gab erst Geschrei  
 und ne Strassenschweineerei.

Maul gehalten, Bürgersmann!  
 Was gehn dich die Autos an?  
 Schleunigst ran zu Huldigungen,  
 "Deutschland,Deutschland" mitgesungen  
 Andernfalls fliegst du ins Loch.  
 Hurra,hurra-dreimal hoch!

Tutend, pustend kommts gesaust,  
 Jubel und Begeistrung braust.  
 Mütter krähen,Väter niesen:  
 Deutschlands Treue ist erwiesen.  
 Kindsgelplärr und Hundsgekläff-  
 Deutschland-hoch! hurra! töff töff!

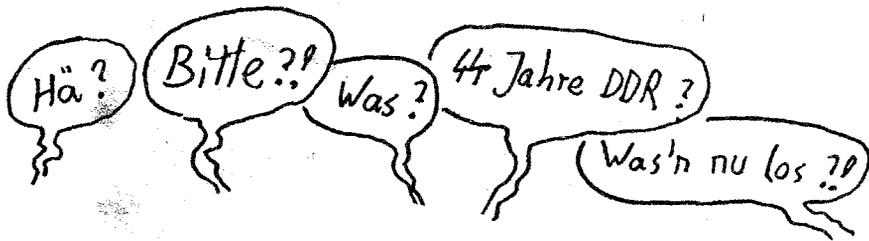


ein  
 Vogel  
 müßte  
 man  
 sein...

E. Nühsam 1903

44 Jahre DDR -

44 Jahre für Frieden & Sozialismus



Nein, nein, keine Panik, wir sind nicht unter die nachtrauernden Altkommunisten gegangen!  
Aber da mir so wie so nix besseres einfiel, wollte ich, aus gegebenem Anlaß, mal etwas über dieses etwas brisante Thema schreiben.

"44 Jahre DDR - 44 Jahre für Frieden & Sozialismus" unter diesem Motto war am 7. OKTOBER (!), im Erfurter AJZ ein "Fest" zum "44. Jahrestag der DDR".

Wenn Perfektionisten jetzt spitzfindig einwerfen, daß es die deutsche demokratische Republik doch bereiz seit einigen Jahren gar nicht mehr gibt, dann haben sie damit gar nicht mal so unrecht

(zur Zeit der Kolonialisierung der DDR, gab es noch keinen "PFLASTERSTEIN", deshalb ist es durchaus möglich, daß einige Menschen noch gar nix davon wissen (uns sagt ja nie einer was...) wenn also Bedarf besteht, schreibt uns!)

Wie kommt es also, zu dieser DDR-Sympatie vieler soq. Linker? Ich kenne viele, und gehöre auch dazu, die sich oder ihr Zimmer gerne mal mit jetzt angeblich überholten Symbolen, Wimpelchen und so ausstatten, die ganz stolz sind auf ihre zwei "Hammer, Zirkel, Ehrenkranz"-Flaggen und auch für einige Festlichkeiten

und Rituale, die nach öffentlicher Meinung, so gar nicht in unsere Zeit passen, zu haben sind.

Bei den wenigsten kommt dies sicher aus prinzipiellen politischen Gründen, Menschen kommunistischer Überzeugung sind in der sog. Szene nämlich recht wenig geworden und auch von diesen identifiziert sich kaum einer mit der DDR.

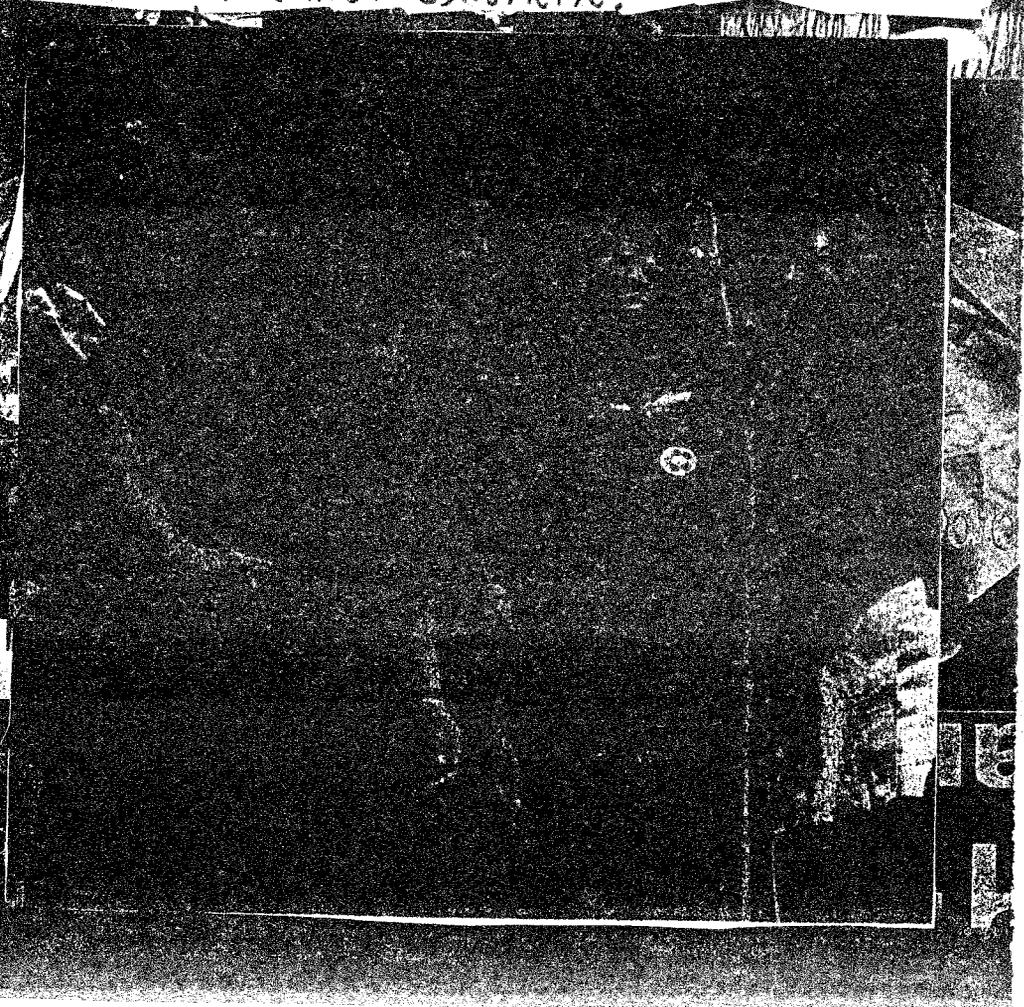
Ich hab auch schon die Äußerung gehört (bezügl. der Party im AJZ): "da kann ich auch zu einer Nazi-Fete gehen." Ich glaube allerdings nicht, daß das was gemeinsam hatt, abgesehen von den völlig verschiedenen Grundideen beider, scheinbar nicht ganz untergegangener Systeme, wollen ja die meisten "DDR-Feierer", im Gegensatz zu den Blödföhnen, die deutsche demokratische Republik nicht wiederhaben, mensch pflegt halt nur die Erinnerung und die typische Kultur, und das ganze, mit einem gesunden schuß Ironie, denn die meisten dieser DDR-Feten u.ä. kann mensch nur mit einem "Augenzwinkern" betrachten, weil es nichts weiter, als ein provozierender Spaß ist.

Viele benutzen die symbole dieses ausgelöschten Staates aus Protest. Weil dieser Teil der Geschichte nicht in ein sauberes, neues, Einheitsdeutschland paßt, weil die Menschen entweder alles vergessen oder alles schlecht machen, was damit zusammenhängt, weil die Leute alles wegschmeißen was nicht zum "neuen" Deutschland gehört, Straßen hektisch umbenennen, Denkmäler abreißen, Kultur unterdrücken, deshalb treten einige Leute diese symbole besonders breit und präsentieren sie immer wieder der vergessenen Öffentlichkeit, die dadurch in ihrer Ruhe gestört wird. Menschen die jahrelang damit gelebt haben und nie groß was gesagt haben, sind nach ein paar Jahren Marktwirtschaft, völlig entrüstet, wenn ihnen jemand die Reliquien ihrer Vergangenheit vor die Nase hält.

Und auch Altdeutsche aus den Altbundesländern, sind meist etwas verständnislos, wie wir nach unserer „Befreiung“ noch diese Symbole feiern und tragen können, wohl nicht ganz mit der Wende fertig geworden, was? Keine Arbeit, he? Orientierungslosigkeit? Die Umstellung?

Aus Protest holen einige Leute Teile dieser ungeliebten Vergangenheit immer wieder vor und lassen sie vor den Augen gestörter Neu-Kapitalisten weiterleben.

Und sicher keiner dieser Leute, die jetzt eine DDR-Fahne zu Hause hängen haben oder den 44. Jahrestag der DDR feiern, hätte dies getan, als die DDR noch existierte.



Und sicher spielen auch einige politische Gründe mit, die Einverleibung der Ex-DDR durch die BRD war ja nach Meinung vieler ein geschichtlicher Tritt in die Scheiße, und das Weiterleben lassen der DDR ist wohl auch Protest dagegen.

Auf dem Gebiet der Ex-DDR hätte nach der halben Revolution endlich mal eine neue, bessere Gesellschaftsform entstehen können, es waren auch alle Voraussetzungen da, aber dann war plötzlich der Dampf raus, viele schrien einfacher Weise „Helmut! Helmut!“, der Westen hat sich auf das frei gewordene Stück Land gestürzt und dann war das Volk wieder unter der Fuchtel und nicht mehr an Reformen zu denken. Der Wegfall von Grenzen ist zwar in unserem Sinne, aber in diesem Fall haben wir dadurch nicht so viele Freiheiten erlangt, wie wir hätten erlangen können.

Und ein Staat wie die BRD der selbst nur darauf aus ist seine Macht und seinen Profit auszubauen und sein Volk mit Bullen unterdrückt, hat kein Recht, über einen anderen Staat zu urteilen. Die DDR war eine unterdrückende Gesellschaft, aber die Angliederung an die



Bau auf, bau auf, bau auf, bau auf,



Freie Deutsche Jugend, bau auf.

BRD ist keinesfalls die Beendigung der Unterdrückung.

Außerdem ist die DDR auch interessant, weil sie mit ihren kommunistischen, sozialistischen Grundideen eigentlich ein linksrevolutionärer Staat sein wollte, der auch durch die Menschen aus Widerstandsgruppen u.ä. entstanden ist.

Und dann ist die DDR auch einfach mal das Land, in dem die meisten von uns aufgewachsen sind, in dem sie bis vor ein paar Jahren noch gelebt haben, deshalb ist es einfach ignorant, dieses völlig verschwinden lassen zu wollen. Kaum einer kann sich mit der DDR identifizieren, was aber kein Grund ist diese nicht weiterleben zu lassen.

Außerdem ist der absichtliche Mißbrauch von Symbolen eh eine angeborene Gemeinheit von Linken, kaum hatte der informierte Zeitungsleser ein Erkennungszeichen für Rechte erarbeitet: weiße Schnürsenkel, Laufen immer mehr Linke mit weißen Schnürsenkeln rum, kaum weiß der Bürger die Linken, daß sind Anarchisten (!) tun hinterhältige Linke die DDR feiern. Wenn wir nicht ständig in eine Schublade gezwängt würden, bräuchten wir nicht ständig daraus ausbrechen.



Beschriftung:

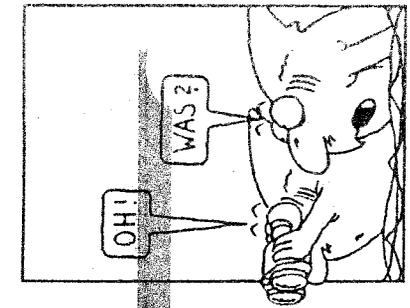
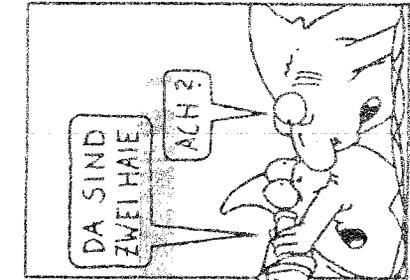
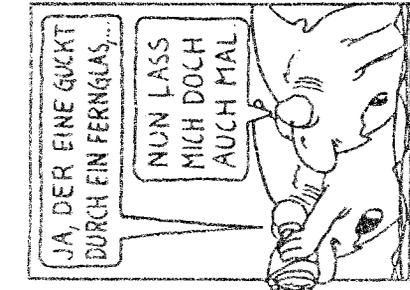
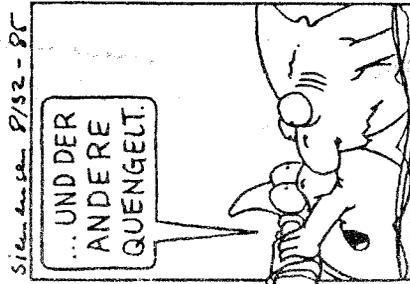
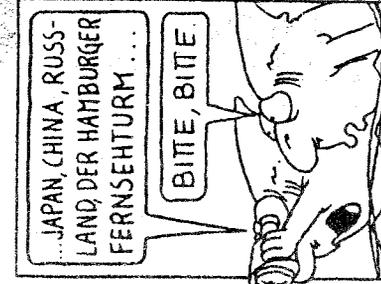
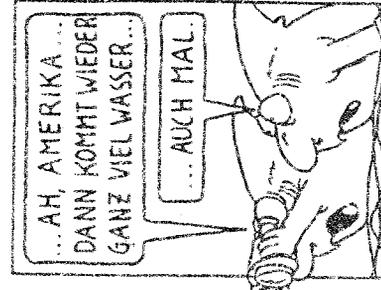
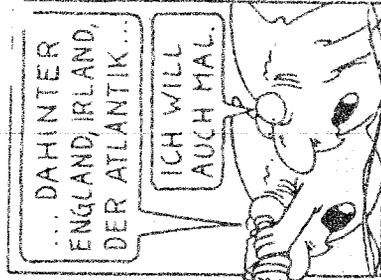
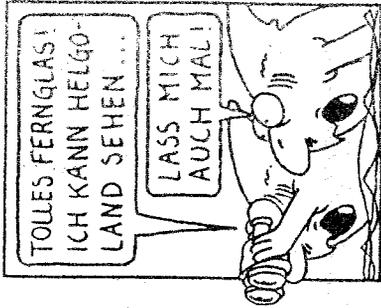
# "Das Tagebuch der Anne Frank"

Am 4. August 1944 hielt vormittags zwischen zehn und halb elf Uhr ein Auto vor dem Haus Prinsengracht 263. Ihm entstiegen der uniformierte SS-Oberscharführer Karl-Josef Silberbauer und mindestens 3 holländische Helfer von der Grünen Polizei, in zivil, aber bewaffnet. Es ist sicher, daß das Versteck verraten wurde... Die „Grüne Polizei“ verhaftete alle acht Untergetauchten... Die Juden kamen nach einem langen Transport ins KZ Auschwitz in Polen. Nur der Vater der Familie Frank überlebte.

Anne beschreibt genau die mehr als 2 Jahre im Versteck - mit allen Schwierigkeiten, Spannungen und dem kleinen Freuden durch die Helfer. Sie setzt sich in diesem authentischen Bericht mit Politik, Liebe, Feindschaft, Rolle der Frau, Verhältnis zu den Eltern, anerzogene Moral ... auseinander.

Auch ihre teilweise emotionalen Ausbrüche wurden keineswegs geschönt.

Erschienen bei Fischer, einfache Ausgabe 12,80 und als Gesamtwerk mit Beilagen (524 Seiten)



Siehe unten P/52-80

# DINO HIER, DINO DA, DINO HOPSASSA

Ein neues, bisher unergründetes, Fieber streift übers Land : das DINO Fieber. Dies ist eine neue Krankheit, die unter die Rubrik Modeerscheinung fällt. Von dieser Krankheit scheint nahezu fast jeder befallen zu sein. Und wie wir diese Gesellschaft kennen , ziehen alle ihre Vorteile daraus. Jeder und Jede versucht hinterhältig aus DINO-fieberbefallenen Kindern und Verwachsenen Profit zu schlagen. Angefangen hat das ganze wohl dem so ziemlich allen bekannten Film " Jurassic Park ". Fast alle haben ihn gesehen und viele, vor allem kleine Kinder, waren begeistert. Folgende sind uns bis jetzt bekannte Ergebnisse der DINOkampagne: DINO filme, DINO trickfilmserien, DINO poster, DINO aufkleber, DINO zeitschriften, DINO kassetten, DINO kuscheiltiere, DINO gummitiere, ja sogar DINO gebäck ! Dann alles, was zu Schreibwaren gehört, wie zum Beispiel Zirkel, Bleistifte, Radiergummis, Blöcke. Außerdem findet man neuerdings auch in Überraschungseiern die ganze, einen blöd angrinsende DINO saurierfamilie. Weiter geht es mit Kleidungsstücken aller Art und natürlich auch Uhren für kleine Leute , die gerade lernen, wie sie mit der Zeit umzugehen haben . Dies alles gibt es in vielfältiger Auswahl von vielen verschiedenen Firmen, in vielen bunten Farben und alles mit DINO motiven. Alles zur Befriedigung der Leute, die ein unstillbares Verlangen nach DINO s haben. Es wird so fanatisch und mit großem Eifer angepriesen, daß es sogar DINO süchtigen unerträglich wird. Man weiß gar nicht, wo man anfangen soll, ob man sich für sein Taschengeld zu erst ein DINO buch oder ein DINO aus Plaste kaufen soll, der laufen und feuerspeien kann und wenn man sich einen Lautsprecher dazu kauft, kann der sogar Geräusche von sich geben. Nach Ermittlungen des Bundesbeauftragten für DINO s wird sich dieses Jahr jedes dritte Kind zu Weihnachten DINO handschuhe wünschen. Wissenschaftler aus den USA haben bekanntge geben, daß sie in dem streng geheimen projekt "DINO s im Jahre 1994", in dem sie durch Gentechnologie versuchen einen RetortenDINO zu züchten, der in der heutigen Zeit leben und sich fortpflanzen kann, Fortschritte machen. Was mich wundert, ist, daß ich bisher noch nichts von DINO kondomen mit DINO geschmack gehört habe. Ich frage mich : " Wie haben wir eigentlich früher ohne DINO leben können?"



# to be blue(s)

## B.B.King in Weimar

30.10.'93: Die Weimarahalle ist voll. Alle wollen nur ihn...den Blues. Um so enttäuschter war die Masse, als die Vorband "Jane" aus Hanover 20.00 uhr zu spielen begann. Pünktlich 21.00 uhr verabschiedeten sie sich. Als sich dann 21.30 die Lampen verdunkelten, nur noch rotes und lila Licht ausgestrahlt wurde tobte die Menge. Sie warteten auf den König. Einer der noch lebenden Blueslegenden ist B.B.KING. Das Konzert war fantastisch. Die Menge klatschte, hüpfte, johlte, sang. Später erzählte er uns, daß er schon 42 Jahre in diesem Geschäft ist, daß es ihm sehr viel Freude macht, und er fragte uns, ob wir seinen Mississippi-Akzent verstehen könnten. Wir verstanden ihn alle. Wenn auch nicht alle Englisch sprachen, die Musik verstand jeder. 23.30 uhr: Die Show mit unbeschreiblich guten Musikern ging zu Ende. Der König verabschiedete sich mit Souvenirern (Anstecker, Ketten) und Autogrammen und...er hat mir die Hand geschüttelt.



OH NEIN! ICH HABE IMMER BE-  
FÜRCHTET, DASS ES MAL SO WEIT  
KOMMEN WÜRDE, UND JETZT  
HABEN WIR DEN SALAT.

IMMER MIT  
DER RUHE

WIE KANN MAN DA RUHIG BLEIBEN?!  
DER RESOPALRABOTNIK HAT DAS  
MEER UMGEKIPT, UND NUN SITZEN  
WIR BIS ANS LEBENSSENDE IM DUNKELN.

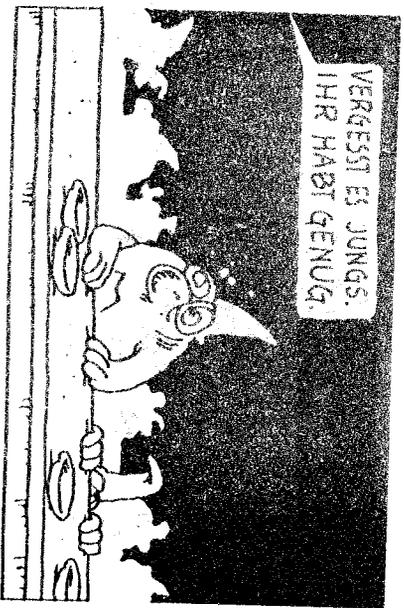
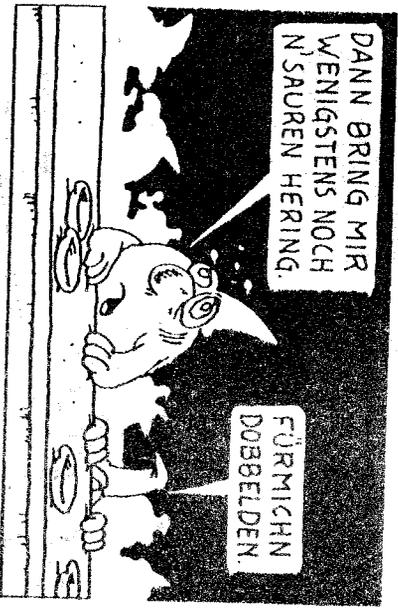
... IST DOCH BLOSS ABERGLAUBE,  
GENAU WIE DER OSTERHAU.

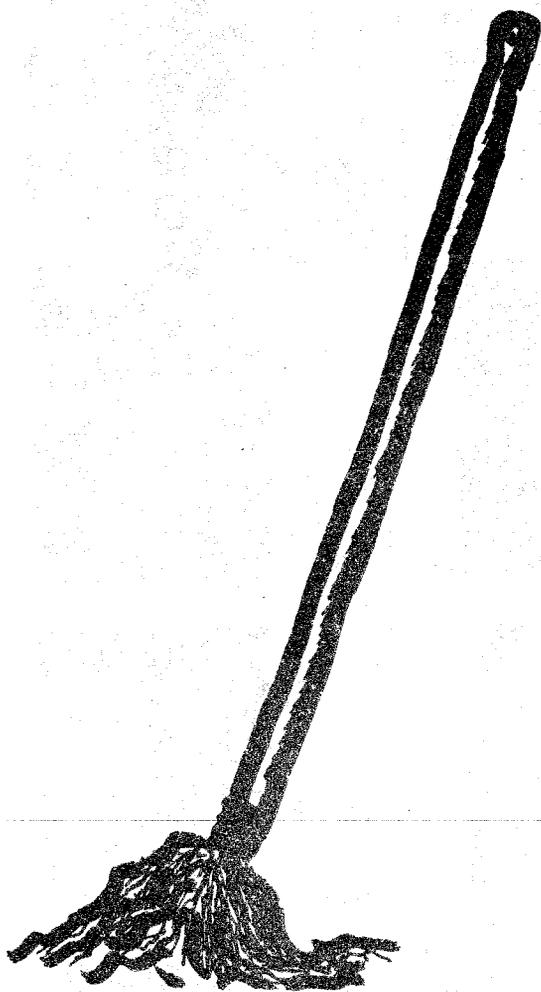
ES IST STOCKDUSTER! WAS  
FÜR EINEN BEWEIS BRAUCHST  
DU NOCH? NEIN, NEIN, DAS WAR  
DER RESOPALRABOTNIK.

SAG MAL, MÜSSEN WIR  
DAS UM ZWEI UHR  
NACHTS DISKUTIEREN?



St. Engelken 5792-54





Der deutsche Mob ...